

allgemeinen Grufte der sanktblaßschen Brüder sollte begraben werden. Er ließ also die theuere Kiste nach Sankt Blasien führen, es folgten der Leiche viele Geistliche und Weltliche, Edle und Uedle. Wie man im Kloster angekommen, ward eben die Kirchweih gefeiert, wobei viele Priester und Laien angewohnt, von denen der Leichnam ehrlich empfangen und mit großer Sollenität und Andacht begraben worden ist. Solches geschah im November des Jahres 1131.“

Dem alten Wernher folgte seine Gemahlin in kurzer Zeit nach; das Chronikon Bürglense berichtet über ihren Tod folgendes: „Im Verlaufe von fünf Monaten von einer schweren Krankheit heimgesucht, wurde sie von dieser Welt erlöst am 11. März 1126. Als man schon jeden Augenblick den letzten Athemzug fürchtete, warf sich ihr Sohn Wipertus vor ihr nieder und

sprach: O Süßeste wie befindest du dich? Hoffst du zu genesen? Sie sah ihn an und gab folgende Antwort. „Mache empfänglich, o Herr, sprach sie, mein Herz für deine Befehle und nicht für die Habsucht.“ Der gute Wiprecht verstand diese Worte aber nicht, und die sterbende Mutter mußte sie ihm durch den Prälaten erklären⁸⁾.

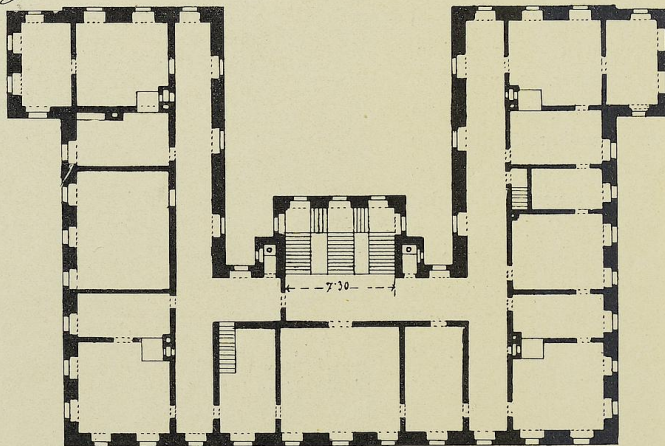
Als der Bau des Klosterleins auf der Bürgler Höhe vollendet gewesen, war es vom apostolischen Gesandten zu Ehren des hl. Johannes eingeweiht worden. Probst Wernher war ein Mann, dessen Tugend und Weisheit ein Jeder die ungeheuchelste Achtung zollte. Wernher wollte nur geliebt sein; dies bestimmte alle seine Handlungen. Gegen die

Armen folgte er dem Beispiele seiner Eltern und hatte für die Bedürftigen immer eine offene Hand. Der Name des weisen und frommen Probstes Wernher wurde weithin mit Ehrfurcht genannt. Wen der Herr lieb hat, den züchtigt er; als er von einer Krankheit befallen wurde, welche ihm die Führung seines Amtes unmöglich machte, rief er seinen Bruder Wiprecht zu sich, um ihm die Verwesung des Gotteshauses zu übertragen.

Wiprecht lag seinem Amte mit Eifer ob; die Chronik gedenkt seiner nur lobend. Er war wie sein Bruder ein Mann von bestem Herzen, von Gerechtigkeit, Weisheit und Umsicht, dabei voll Bescheidenheit, Demuth und Leutseligkeit. Er unterstützte die Armen väterlich, war gastfreundlich, stets bereit, mit Rath und Trost, war streng in der Handhabung der Klosterordnung und vermehrte das Gut der Probstei durch eine Reihe von glücklichen Erwerbungen⁹⁾.

Mit diesen praktischen Tugenden verband Wiprecht auch idealere, er hielt streng an den Ordensvorschriften, wie Beten, Singen, Betrachten und Kasfeien. Doch auch sein Ende nahte; nach langer gesegneter Amtsverwesung verfiel er in eine Schwäche und beschloß sein Leben. Das Chronikon, d. h. die Uebersetzung Abt Caspar's erzählt: „Und ist also dieser Wipertus an seinem Amte gestorben. Hat also gelebt nach seines Vaters Tod 30 Jar. Und ist Wernherus der Propst des andern Jars anno dom. 1160 auch gestorben, nach seines Vatters Tod 31 Jar und baid zu Bürglen vergraben.

Schloß Bürgeln, II. Stock.



Grundriß des zweiten Stockes.

Aus den „Kunstdenkmälern des Großherzogthums Baden“, V, p. 104.